

# Hausärzt\*innen in Zeiten von COVID-19 - Ergebnisse des deutschen Teils der internationalen PRICOV-19-Studie

Stefanie Stark<sup>1</sup>, Marie Kluge<sup>1</sup>, Emily Schaubroeck<sup>1</sup>, Marco Roos<sup>2</sup>, Larissa Burggraf<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Allgemeinmedizinisches Institut, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

<sup>2</sup> Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg

## Hintergrund

Im Rahmen der internationalen Studie Pricov-19 (Leitung: Universität Gent) werden die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Organisation und Qualität der hausärztlichen Versorgung in 38 Ländern untersucht. In Deutschland wurde das Gesundheitssystem mit einer Vielzahl von gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie konfrontiert.

## Ziel und Fragestellung

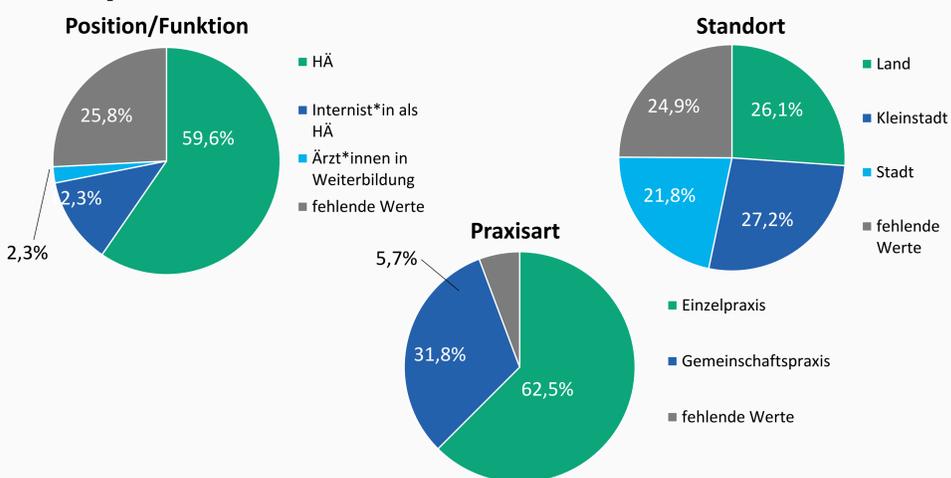
- Untersuchung der Wahrnehmung der deutschen Hausärzt\*innen (HÄ) von gesundheitspolitischen Maßnahmen und Veränderungen der eigenen Rolle in der Gesundheitsversorgung

**Wie haben sich die Pandemiemaßnahmen auf die Wahrnehmung und Rolle der deutschen HÄ ausgewirkt?**

## Methode

Datenerhebung in ganz Deutschland im Februar 2021 mittels eines quantitativen Online-Fragebogens. Rekrutierung der HÄ durch ein Schneeballverfahren (n=349 Praxen). Auswertung des Fragebogens durch deskriptive quantitative und qualitative Analyse (offenes Textfeld).

## Stichprobe



## Ergebnisse

### I. Qualitative Analyse des offenen Textfeldes

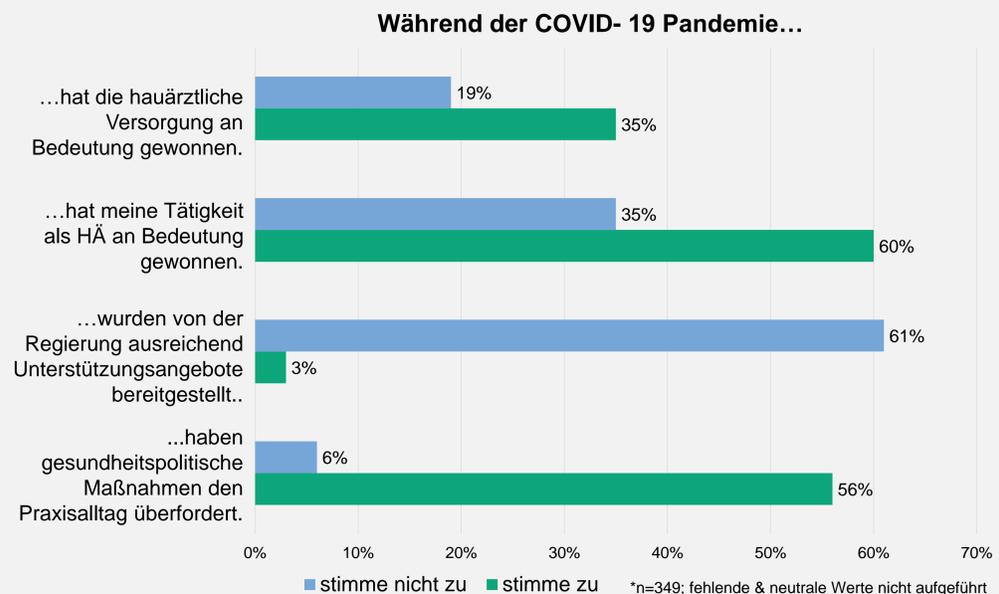
#### I. Gesundheitspolitische Maßnahmen und das Gesundheitssystem

- „Als HÄ erleben wir eine Diskrepanz zwischen Aussagen, Zahlen, Handeln der Politik und Erleben an der Front.“
- „Die politische Koordination ist eine absolute Katastrophe [...]“
- „Die Flut an wöchentlichen, ja täglichen Informationen und der Unsinn der in der Presse bezüglich COVID verbreitet wird belastet mich mehr als die Behandlung und der Umgang mit den Patient[\*innen].“

#### II. Rolle und Selbstwahrnehmung

- „Der Umgang mit der Pandemie gehört zu meinem Beruf [...] Ich leiste meinen Anteil an der Bewältigung der Pandemie und gebe unseren Patient[\*innen] wenn möglich Halt und Ruhe.“
- „Die Rolle der HÄ ist nicht stark genug.“
- „Ich sehe die Pandemie als große Gefahr und Herausforderung. Aber ich sehe es auch als grundsätzliche ärztlich Aufgabe sich dieser Herausforderung zu stellen.“

### II. Vorläufige quantitative Ergebnisse\*



## Diskussion

- Unzureichende Anerkennung der HÄ für ihren Beitrag zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung in der Krise
- Unzufriedenheit mit der politischen Kommunikation und der unzureichenden Kooperation innerhalb des deutschen Gesundheitswesens

## Take Home Message: “Die Rolle der HÄ ist nicht stark genug”

- Die gesundheitspolitischen Maßnahmen in Deutschland wurden als noch belastender für die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Grundversorgung empfunden als das COVID-19-Virus selbst.
- HÄ nehmen politische Verhältnisse wahr, in denen sie aus ihrer Sicht zwar einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie im ambulanten Setting leisten, dies aber vom deutschen Gesundheitssystem nicht ausreichend wahrgenommen wird. Gemeinsam mit der steigenden Verantwortung sehen sich HÄ nicht in der Lage, ihre Rolle im Sinne ihrer Profession erfüllen zu können.

